aus Tradition
mit Verantwortung
in deine Zukunft



Schulinternes Curriculum Sekundarstufe II

Fachschaft Deutsch des Gymnasiums Am Löhrtor

Prozessstand:

02. November 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Gymnasium Am Löhrtor 3

1.1 Lage der Schule 3

1.2 Aufgaben des Faches Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft 3

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch 4

1.4 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Gymnasiums Am Löhrtor 5

1.5 Informationen zur Fachgruppe und weiterer Ressourcen 5

2 Curricula 6

2.1 Kompetenzerwartungen und konkretisierte Unterrichtsvorhaben 6

2.1.1 Einführungsphase 6

2.1.2 Qualifikationsphase 1 Grundkurs 17

2.1.3 Qualifikationsphase 2 Grundkurs 25

2.1.4 Qualifikationsphase 1 Leistungskurs 35

2.1.5 Qualifikationsphase 2 Leistungskurs 47

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 57

2.3 Lehr- und Lernmittel 57

2.3.1 Zusatzmaterialien in der Fachschaftsbibliothek 57

2.3.2 Weitere Lektüren 58

2.3.3 Zusätzliche Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler 59

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung 61

3.1 Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch 61

3.2 Schriftliche Leistung/Klausuren 62

3.2.1 Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe II 62

3.2.2 Schriftliche Aufgabentypen im Zentralabitur 63

3.2.3 Anforderungsbereiche und Operatoren in der Sekundarstufe II 63

3.2.4 Korrektur und Beurteilung der Klausuren in der Oberstufe 66

3.3 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ 70

3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung 73

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 74

4.1 Fach Literatur 74

4.2 Studienfahrten 74

4.3 Facharbeiten 74

4.4 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung 75

4.5 Rhetorikwettbewerb 75

4.6 BNE-Ziele 76

5 Qualitätssicherung und Evaluation 77

5.1 Regelmäßige Überprüfung und Anpassung 77

5.2 Reaktion auf neue Lehrpläne und bildungspolitische Entwicklungen 77

5.3 Berücksichtigung verschiedener Faktoren 77
5.4 Evaluationsprozess 78
5.5 Dokumentation und Kommunikation 78
5.6 Implementierung und Nachhaltigkeit 79
5.7 Weiterentwicklung des Curriculums 79

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Gymnasium Am Löhrtor

Im Folgenden werden die spezifischen Rahmenbedingungen des Gymnasiums Am Löhrtor in Bezug auf das Fach Deutsch dargestellt und erläutert. Insbesondere werden die Lage der Schule, die Aufgaben des Faches in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft, die Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms sowie ihr Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Gymnasiums und die verfügbaren Ressourcen hinsichtlich Personalia mit Aufgabenbereich, dem Fachangebot und den Räumen und Materialien vorgestellt.

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Am Löhrtor befindet sich in der Stadt Siegen (ca. 100.00 Einwohner) in der Kreisstadt Siegen. Eher ländlich gelegen, bildet die Stadt Siegen ein regionales Oberzentrum in der Region Südwestfalen.

Die Stadt selbst besitzt eine vom Gymnasium Am Löhrtor aus fußläufig erreichbare Stadtbibliothek in der Siegener Oberstadt und kooperiert mit der Bibliothek auch innerhalb der Schule im Rahmen der Schülerbibliothek. Darüber hinaus befinden sich weitere kulturelle Angebote wie das renommierte Museum für Gegenwartskunst, das Apollo-Theater sowie das Kulturhaus „Lyz“ in der unmittelbaren Nähe. Für den täglichen Lesebedarf steht die bereits angesprochene Schülerbibliothek des Gymnasiums in den großen Pausen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist auch angedacht, die Bibliothek zu einem Selbstlernzentrum auszubauen. Weitere Lehr- und Lernmöglichkeiten bieten zwei Computerräume.

Die schuleigene Aula wird sowohl für die Theaterarbeit im Unterricht, in den AGs, aber auch für schulinterne Aufführungen (z.B. Theaterstücke) und Veranstaltungen (Poetry Slam) genutzt.

1.2 Aufgaben des Faches Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums Am Löhrtor schließt die Innenstadt Siegens, die Stadtteile Siegens und die umliegenden Städte Wilnsdorf, Freudenberg sowie die dazugehörigen Dörfer mit ein. In der Oberstufe gibt es auch viele Schülerinnen und Schüler, die aus an das Siegerland angrenzenden Orten des Landes Rheinland-Pfalz stammen.

Etwa 20 % der Schülerinnen und Schüler weisen einen Migrationshintergrund auf, daher variiert der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen. Dies gilt jedoch auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen fachlicher und methodischer Art aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I. In der Einführungsphase gibt es viele Schülerinnen und Schüler, die von Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen aus dem näheren Umkreis, an das Gymnasium Am Löhrtor wechseln.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet angesichts der Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung und Überarbeitung von Förderkonzepten und ziel-führenden Diagnoseverfahren. Um auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht zu nehmen, wird den

Schülerinnen und Schülern in der Einführungsphase bei Bedarf (Beschluss der Fachkonferenz nach Auswertung der Lernstandsergebnisse) die Möglichkeit gegeben, Vertiefungskurse mit höherer Stundenzahl anzuwählen. In diesem Zusammenhang hat sich die Schule auf den Weg gemacht, ein Förderband für die Fächer D, M, E in der Einführungsphase zu installieren, um so den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch

In Anknüpfung an das in der Sekundarstufe I aufgezeigte und erläuterte Ziel des Deutschunterrichts, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden, sollen diese in der Sekundarstufe II darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Eine Besonderheit ist die Teilnahme einzelner Deutsch(leistungs)kurse an einem Rhetorik-Wettbewerb, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit einem Sachverhalt oder einer Problemstellung der Lebenswirklichkeit im Rahmen einer freien Rede vor einer Jury präsentieren.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Hierfür bietet der Deutschunterricht in der Sekundarstufe II allen Kursen mindestens einmal in Absprache mit den unterrichtenden Kollegen und orientiert am Theaterprogramm der gut zu erreichenden Theaterspielstätten (Apollo, Lyz) die Möglichkeit eines Theaterbesuchs. Darüber hinaus finden einmal im Jahr Aufführungen in Kooperation mit dem Thalia-Theater Wien statt. In den verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden nach Möglichkeit und thematischem Schwerpunkt fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Hierfür bietet der Deutschunterricht in der Sekundarstufe II allen Kursen mindestens einmal in Absprache mit den unterrichtenden Kollegen und orientiert am Theaterprogramm der gut zu erreichenden Theaterspielstätten (Apollo, Lyz) die Möglichkeit eines Theaterbesuchs. Darüber hinaus finden einmal im Jahr Aufführungen in Kooperation mit dem Thalia-Theater Wien statt. In den verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden nach Möglichkeit und thematischem Schwerpunkt fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

1.4 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Gymnasiums Am Löhrtor

Den Aufgaben der Erziehung im Sinne des Schulprogramms soll im Deutschunterricht folgendermaßen Rechnung getragen werden: Als zentraler Aspekt der Erziehung steht die Entfaltung eines kulturellen Grundverständnisses im Bereich von Literatur, der Aufbau einer fundierten Diskussionskultur sowie die Stärkung eines wertschätzenden Umgangs aller an Schule Beteiligten im Vordergrund. Dieses erfolgt insbesondere in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Werken der deutschsprachigen und der Weltliteratur (Romane, Dramen, Kurzprosa, Gedichte usw.), aber auch im Rahmen eines Theaterbesuchs entsprechend der zentralen Vorgaben der zentralen Abiturvorgaben unter Einbeziehung der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden auch moralische Fragestellungen behandelt sowie die Empathie der Schülerinnen und Schüler gefördert.

Zudem bildet der angemessene Umgang mit Sprache in diversen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch die Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen (z.B. in der EF am Beispiel verschiedener Kommunikationsmodelle oder bei Erörterungen), andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen (Fishbowl-Diskussion oder Podiumsdiskussion), Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Soziale Verantwortung und Demokratiefähigkeit wird damit gefördert. Daneben leistet der Deutschunterricht für die Sekundarstufe II eine Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Der individuellen Förderung wird Rechnung getragen, indem den Schülerinnen und Schülern im Unterricht teilweise auch Differenzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die Bearbeitung von Aufgaben gegeben werden (z.B. durch Experten- und Stammgruppen). Zudem erfolgen individuelle Rückmeldungen zum Leistungsstand. Mit der Wahl der Grund- und Leistungskurse setzen die Schülerinnen und Schüler eigene Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit dem Fach Deutsch.

Aufbauend auf das Thema Bewerbung in der 8. Klasse erfolgen in der Jahrgangsstufe 9 sowie der Jahrgangsstufe EF zwei Praktikumsphasen im Herbst jedes Jahres.

1.5 Informationen zur Fachgruppe und weiterer Ressourcen

Für einen qualitativ hochwertigen Deutschunterricht stehen zuallererst die Deutschkolleginnen und -kollegen mit ihren Aufgabenbereichen in der Verantwortung. Trotz einer vermeintlich großen Anzahl von Deutschkolleginnen und -kollegen kann es zum Teil aufgrund der Zweitfächer der Kolleginnen und Kollegen zu Engpässen, was zu einer großen individuellen Belastung führen kann.

2 Curricula

2.1 Kompetenzerwartungen und konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Einführungsphase

Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben I: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten (Gelungene und misslungene Kommunikation)

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,
- identifizieren Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene und reflektieren mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten (Kommunikation-Rez.),
- beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,
- analysieren die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten (Kommunikation-Rez.),
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattungen,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- analysieren literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) (Texte-Pro.),
- identifizieren den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen (Texte-Rez.),
- unterscheiden in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen (Texte-Pro.)
- beurteilen Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung (Texte-Rez.)

- beurteilen für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert (Texte-Pro.)
- nutzen aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption (Texte-Rez.),
- identifizieren ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen (Texte-Pro.),
- einsetzen zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten (Texte-Pro.),
- unterscheiden in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen (Texte-Pro.),
- prüfen grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung (Sprache-Rez.),
- beurteilen und überarbeiten weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (Sprache-Pro.),
- prüfen die normgerechte Verwendung der Sprache (RS, GR, Zeichen-setzung) in Texten und überarbeiten diese (Sprache-Pro.).

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden á 60 Minuten

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur (falls in UV II keine Klausur); alternativ Aufgabentyp: IA

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV II: Identität in Abgrenzung zu anderen
- Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten

Mögliche Kerntexte: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“(1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)

Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben II: Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang (Identität in Abgrenzung zu anderen)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte (in einem thematischen Zusammenhang) unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung und entwickeln dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) (Texte-Rez.),
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (Texte-Pro.),
- setzen Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional ein (Kommunikation-Pro.),
- unterscheiden in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen (Texte-Pro.),
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- beurteilen Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung (Texte-Rez.),
- beurteilen für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert (Texte-Pro.),
- leiten aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ab und nutzen diese für die Textrezeption (Texte-Rez.),
- beschreiben ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und identifizieren die besonderen Herausforderungen (Texte-Pro.),
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten ein (Texte-Pro.),
- unterscheiden in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen (Texte-Pro.),

- sichern Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) ab (Texte-Pro.),
- entwickeln mediale Gestaltungen zu literarischen Texten multimodal (Medien-Pro.),
- erläutern Sprachvarietäten und beschreiben deren Funktion an Beispielen der Fachsprache (Sprache-Rez.),
- erläutern sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage und beurteilen ihre Wirkung kriterienorientiert (Sprache-Rez.),
- beurteilen und überarbeiten weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (Sprache-Pro.).

Zeitbedarf: 16 Stunden á 60 Minuten

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte); hier keine Klausur, wenn im UV III eine Klausur zur Interpretation eines Erzähltextes geschrieben wird **(Aufgabentyp: IA)**

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Überleitung zu EF UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien)
- Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden

Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben III: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung und entwickeln dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) (Texte-Rez.),
- aufzeigen die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen (Texte-Rez.),
- unterscheiden in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen (Texte-Pro.),
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (Texte-Pro.),
- setzen Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional ein (Kommunikation-Pro.),
- arbeiten den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs heraus (lokale und globale Kohärenz) (Texte-Rez.),
- analysieren die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten (Kommunikation-Rez.),
- analysieren komplexe kontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen (Texte-Rez.),
- unterscheiden Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion (Texte-Rez.),
- beurteilen Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung (Texte-Rez.),
- beurteilen für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert (Texte-Pro.),
- leiten aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ab und nutzen diese für die Textrezeption (Texte-Rez.),

- beschreiben ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und identifizieren die besonderen Herausforderungen (Texte-Pro.),
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten ein (Texte-Pro.),
- unterscheiden in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen (Texte-Pro.),
- identifizieren verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation (Kommunikation-Rez.),
- identifizieren sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten, erläutern deren Bedeutung für die Textaussage und beurteilen ihre Wirkung kriterienorientiert (Sprache-Rez.),
- beurteilen und überarbeiten weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (Sprache-Pro.),
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- überarbeiten die normgerechte Verwendung der Sprache (RS, GR, Zeichen-setzung) in Texten prüfen und diese (Sprache-Pro.).

Zeitbedarf: 16-20 Stunden á 60 Minuten

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Analyse eines pragmatischen Textes **(Aufgabentyp IA oder IIA)**

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV I: Kommunikationsmodelle
- Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882)

Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben IV: Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rez.)
- sachgerecht und kritisch zw. Methoden der Informations-beschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien-Rez.)
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien-Pro..)
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten
- mithilfe von Textverarbeitungs-software darstellen (Medien-Pro.)
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion am Beispiel der Fachsprache beschreiben (Sprache-Rez.)

Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS
■ aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären (Sprache-Rez.) ■ verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (Sprache-Rez.) ■ sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache-Rez.) ■ weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.) ■ die normgerechte Verwendung der Sprache (RS, GR, Zeichen-setzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.) ■ Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte-Pro.) ■ komplexe diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Infos analysieren (Texte-Rez.) ■ Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.) ■ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.) ■ für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Produktion) ■ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.) ■ ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.) ■ zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Pro.) ■ ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte-Pro.) ■ in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.) ■ Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Pro.) ■ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unter-schiedlichen kommunikativen Kon-texten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation-Rez.) ■ den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation-Rez.) ■ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wert-schätzendes Feedback formulieren (Kommunikation-Pro.) ■ Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikations-situationen sach- und adressatengerecht gestalten (Kommunikation-Pro.) ■ sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (Kommunikation--Pro.) ■ sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.)

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprach-Pro.)

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden á 60 Minuten

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung von Sachtexten **(Aufgabentyp IIIA)**

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung zu EF UV I: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, …) in sozialen Medien
- Verknüpfung zu EF UV V: Hatespeech

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben V: Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,

- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden á 60 Minuten. (in Verknüpfung der Unterrichtsthemen I und IV.)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte **(Aufgabentyp IV)**

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit UV EF I: Kommunikationsmodelle
- Verknüpfung mit UV EF IV: Bildung von Gruppenidentität durch Sprache und Abgrenzung gegen andere Gruppen, Sprache als Instrument der Macht

Summe Einführungsphase (EF) – 90 Stunden

2.1.2 Qualifikationsphase 1 Grundkurs

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben I: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- interpretieren literarische Texte durch **einen gestaltenden Vortrag,**
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),

- analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung **und ihrer Wirkung.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) *oder* Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben II: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texte aus der Zeit der Romantik

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figuren-gestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische **Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS
Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) *oder* Vergleichende Interpretation literarischer Texte **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**: Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen Möglichkeiten der Vernetzung: ■ Verknüpfung mit Q1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität ■ Verknüpfung mit Q2 UV I: lyrische Texte im Vergleich ■ Verknüpfung mit Q2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798) **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben III: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),

- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen**, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes *oder* Erörterung pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben IV: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel,** Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,

- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
- Übergang zu Q1 UV III: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden

2.1.3 Qualifikationsphase 2 Grundkurs

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- interpretieren literarische Texte durch einen **gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS
Möglichkeiten der Vernetzung: ■ Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben II: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS
Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**: Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen Möglichkeiten der Vernetzung: - Verknüpfung mit Q2 UV I: Ankommen im Fremden Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018) **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben III: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **vergleichen** Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS
Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben: Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterschei-den, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen Möglichkeiten der Vernetzung: ■ Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache und Weltansicht ■ Verknüpfung mit Q1 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBER*SEE*-ZUNGEN *in Auszügen* (2002) **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

Unterrichtsvorhaben IV: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,

- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung pragmatischer Texte

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten.

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: gendergerechte Sprache
- Verknüpfung mit Q1 UV III: Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an

Weitere Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

Unterrichtsvorhaben V: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler…

- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: siehe oben (UV III)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen Abiturprüfungen

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS
Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden

2.1.4 Qualifikationsphase 1 Leistungskurs

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben I: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter** Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,

- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- interpretieren literarische Texte durch einen **gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q1 UV II: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben II: Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,

- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn
- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Zeitbedarf: ca. 22 UStd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Erörterung pragmatischer Texte)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung
- Übergang zu Q1 UV V: Manipulation durch Verschwörungstheorien

Mögliche Kerntexte: Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixt Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben III: „Schläft ein Lied in allen Dingen" – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figuren-gestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),

- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische **Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität
- Überleitung zu Q1 UV II LK: Varianten von Irrationalität
- Verknüpfung mit Q2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben IV: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Aus-druck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),

- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme **in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

Zeitbedarf: ca. 23 Ustd

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) *oder* Erörterung pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV VI: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben V: Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Autor-Rezipienten-Kommunikation
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungs-formen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,
- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Materialgeschütztes Verfassen informierender Texte), Kurzvorträge von Lernenden zu einzelnen Aspekten des Themas

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Sciene-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Spiel mit Wirklichkeitsebenen
- Verknüpfung mit Q1 UV II: Verschwörungstheorien als Dystopien

Mögliche Kerntexte: Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhausspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Sience-Fiktion-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch (Überschneidungen in den Kerntexten vermeiden)

Weitere Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben VI: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…
- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozio-lekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,
- erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und se-mantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
- Übergang zu Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

2.1.5 Qualifikationsphase 2 Leistungskurs

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS
Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben: Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten Möglichkeiten der Vernetzung: ■ Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben II: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,

- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: ohne oder Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV I: Ankommen im Fremden
- Verknüpfung mit Q2 Abschluss: Zukunftsvorstellungen

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben III: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und **ihre Auswirkungen,**
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,
- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte, Materialgestütztes Verfassen informierender Textes oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Textes

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterschei-den, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV VI: Sprache und Weltansicht
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb *in Auszügen* (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBER*SEE*ZUNGEN *in Auszügen* (2002)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

Unterrichtsvorhaben IV: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung pragmatischer Texte

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten; Autorschaftskonzept (Briefe, Kommentierungen, …) romantischer Autorinnen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV VI: gendergerechte Sprache
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema;

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an

Weitere Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

Unterrichtsvorhaben V: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler…

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: siehe oben (UV IV)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS
Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: Möglichkeiten zu fach- und/oder fächerübergreifenden Möglichkeiten dieses UVs werden in den entsprechenden Konzepten (wie bspw. Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienkonzept, … behandelt.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen: Im Zentrum steht die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in dem Prozess zu selbstständigen, eigenverantwortlichen, selbstbewussten, sozial kompetenten und engagierten Persönlichkeiten. Dies erfolgt insbesondere unter Rücksichtnahme im Unterricht der Einführungsphase auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Gestaltung des Unterrichts Am Gymnasium am Löhrtor erfolgt ausschließlich kompetenzorientiert (siehe Kapitel 2.1 Unterrichtsvorhaben). Neben den im Kerncurriculum ausgewiesenen Kompetenzen wird großen Wert auf die Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien im Unterricht gelegt; hierbei findet sowohl die private Mediennutzung als auch der Einsatz und die Handhabung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen Berücksichtigung. Im Rahmen des Deutschunterrichts steht die Förderung des selbstständigen Lernens und Findens individueller Lösungswege sowie der Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund (z.B. durch das Durchführen verschiedener kooperativer Methoden). Die beschriebene Förderung erfolgt, um auf die individuellen Voraussetzungen der verschiedenen Lerngruppen eingehen zu können, unter Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsgestaltung. In regelmäßigen Abständen bieten wir darüber hinaus zur Unterstützung des selbstständigen Lernens verschiedene Projekte an (z.B. SegeL-Projekt).

Um Transparenz gegenüber unseren Schülerinnen und Schüler zu schaffen und sie über ihren Leistungsstand zu informieren, erhalten sie regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen (siehe Leistungskonzept). Fächerübergreifende Aspekte werden in verschiedenen Unterrichtsvorhaben ebenfalls berücksichtigt (z.B. Thema Spracherwerb in der Q1 mit Bezügen zur Pädagogik und Biologie).

2.3 Lehr- und Lernmittel

- Bekes, Peter; Frederking, Volker (Hrsg.): Individuelles Arbeitsbuch Deutsch S II. Texte, Medien-Plus, Einführungs- und Qualifikationsphase, NRW, Schroedel: Braunschweig 2014.
- Bekes, Peter; Dahmen, Marina (Hrsg): Deutsch SII.Kompetenzen.Themen.Training, Qualifikationsphase Nordrhein Westfalen, Schroedel: Braunschweig 2015.
- Diekhans, Johannes; Fuchs, Micheal (Hrsg.): P.A.U.L. D., Oberstufe. Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch, Schöningh: Paderborn 2013.
- Frizen, Werner; Jansen, Peter (Hrsg.): Die Basis-Box für die Einführungsphase der Oberstufe, Brinkmann, Meyhöfer: Hannover 2010.
- Kempen, Willibert; Mutschler, Frieder (Hrsg): deutsch.kompetent, Qualifikationsphase, Klett: Stuttgart 2015.
- Schurf, Bernd; Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe, Cornelsen: Berlin 2014.

2.3.1 Zusatzmaterialien in der Fachschaftsbibliothek

- Deutschbuch Gymnasium Nordrhein-Westfalen (Cornelsen): Schülerbuch, Arbeitsheft und Lehrermaterialien für alle Jahrgangsstufen

- Unterrichtsmanager Plus (Cornelsen): Digitale Unterrichtsvorbereitung mit E-Book und Zusatzmaterialien
- Reihe „EinFach Deutsch…“ (Cornelsen): Unterrichtsmodelle zu verschiedenen Lektüren der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Diagnose und Fördern online (Cornelsen): Interaktive Tests und Fördermaterialien
- Materialien zur Sprachförderung und Differenzierung, insbesondere für die Einführungsphase
- Materialien zur Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 (ZP10)
- Abiturvorbereitungsmaterialien für NRW, inkl. Operatorenübersichten
- Unterrichtsanregungen zu Deutschunterricht & Digitalisierung, passend zum Medienkompetenzrahmen NRW
- E-Books und digitale Lernmaterialien für flexibles Lernen und Unterrichten
- Rechtschreibung StrategieOrientiert (RESO): Diagnose- und Fördermaterialien
- Übungsgrammatiken für verschiedene Niveaustufen
- Materialien zur Umsetzung der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I und II in NRW
- Fachoffensive Deutsch: Unterstützungsmaterialien zu Lesen, Orthographie, schriftlichem Sprachgebrauch und Lernstandsdiagnostik
- Materialien für Zeitungsprojekte und journalistisches Schreiben
- Unterrichtsmaterial "Multimodales Erzählen in der SII"

2.3.2 Weitere Lektüren

Die Lektüren in der Einführungsphase werden gemäß dem vorgegebenen Schulcurriculum und in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen gewählt. Zusätzliche Absprachen erfolgen zudem für die Qualifikationsphase in Abstimmung mit den jeweiligen Schwerpunkten in den Abiturvorgaben.

- Büchner: Lenz / Der Hessische Landbote / Woyzeck / Leonce und Lena
- Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
- Fontane: Irrungen und Wirrungen / Effi Briest
- Frisch: Biedermann und die Brandstifter
- Goethe: Iphigenie auf Tauris
- Handke: Kasper
- Hauptmann: Rose Bernd
- Hebbel: Maria Magdalene
- Hesse: Der Steppenwolf / Siddhartha
- Ibsen: Nora (Ein Puppenspiel)
- Keller: Kleider machen Leute
- Kleist: Michael Kohlhaas / Prinz Friedrich von Homburg Sophokles: König Ödipus / Antigone
- H. Mann: Professor Unrat
- T. Mann: Königliche Hoheit
- Meyer: Das Amulett
- Poe: Im Wirbel des Maelström / Der Untergang des Hauses Usher / Die Grube und das Pendel
- Remarque: Im Westen nichts Neues Schiller: Maria Stuart
- Richter: Damals war es Friedrich
- Schiller: Kabale und Liebe
- Schlink: Der Vorleser
- Schneider: Lenz

- Seghers: Das siebte Kreuz
- Stiftler: Der Hochwald
- Storm: Hans und Heinz Kirch
- Weyrauch: Die japanischen Fischer
- Wolf: Kassandra
- Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick

2.3.3 Zusätzliche Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler

In der schuleigenen Bibliothek stehen den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Kursapparate mit weiterführender Literatur zu ausgewählten Unterrichtsvorhaben zur Verfügung. Ein solcher Kursapparat kann bspw. die folgenden Werke umfassen:

- Klassische Werke
  - Johann Wolfgang von Goethe: „Faust I“
  - Friedrich Schiller: „Kabale und Liebe“
  - Heinrich von Kleist: „Der zerbrochne Krug“
  - Georg Büchner: „Woyzeck“
  - Gotthold Ephraim Lessing: „Nathan der Weise“
  - Franz Kafka: „Die Verwandlung“
- Moderne Literatur
  - Bertolt Brecht: „Leben des Galilei“
  - Thomas Mann: „Mario und der Zauberer“
  - Heinrich Böll: „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“
  - Max Frisch: „Homo faber“
  - Friedrich Dürrenmatt: „Die Physiker“
  - Juli Zeh: „Corpus Delicti“
- Gegenwartsliteratur
  - Robert Seethaler: „Der Trafikant“
  - Arno Geiger: „Unter der Drachenwand“
  - Jenny Erpenbeck: „Heimsuchung“
  - Uwe Timm: „Am Beispiel meines Bruders“
- Lyrik
  - Gedichtsammlungen zur Lyrik des Expressionismus
  - Anthologie zeitgenössischer Lyrik des 21. Jahrhunderts
  - Sachbücher und Sekundärliteratur
  - Literaturgeschichte der deutschen Literatur
  - Einführung in die Dramenanalyse
  - Leitfaden zur Interpretation lyrischer Texte
  - Handbuch literarischer Fachbegriffe
- Methodische Fachliteratur
  - „Praktische Rhetorik, Rede- und Gesprächstechniken in der Schule“ von Stephan Gora
  - „Handlungsorientierter Literaturunterricht“: Methoden zur Auseinandersetzung mit literarischen Themen
  - „Rund um Lyrik“: Neue methodische Zugänge und Anregungen zu handlungs- und produktionsorientierten Projekten

- „P.A.U.L. D. - Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch – Oberstufe“: Übungsbuch für selbstinitiierte Lernprozesse und Nachschlagewerk
- „Methoden-Kiste“ der Bundeszentrale für politische Bildung: Sammlung verschiedener Unterrichtsmethoden, auch für den Deutschunterricht anwendbar

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Das Ziel dieses Kapitels ist sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen. Des Weiteren werden hier innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung getroffen. Demnach hat die Fachkonferenz Deutsch auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 – 16 APO- GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch und des allgemeinen Leistungskonzepts des Gymnasiums Am Löhrtor die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen.

3.1 Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben sowie auch Grundlage für deren weitere Förderung sein. Sämtliche Leistungen werden durch Noten bewertet.

Eine Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbeurteilung sind entsprechend SchulG§48 die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „sonstige Leistungen im Unterricht“. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung im Fach Deutsch mit (jeweils 50 %) gleich gewichtet und ergeben somit die Endnote des Halbjahres. Eine rein rechnerische Notenermittlung soll nicht erfolgen. Bei positiver Entwicklung der Leistungen ist im Zweifelsfall die für die Schülerin oder den Schüler bessere Note zu erteilen. Schließlich ist zu beachten, dass pädagogischen Grundsätzen der Vorrang vor rein arithmetischer Notenberechnung eingeräumt wird.

Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

- *Die Note „sehr gut“ (1) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.*
- *Die Note „gut“ (2) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.*
- *Die Note „befriedigend“ (3) ist zu erteilen, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.*
- *Die Note „ausreichend“ (4) ist zu erteilen, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.*
- *Die Note „mangelhaft“ (5) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.*
- *Die Note „ungenügend“ (6) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.*

Nicht erbrachte Leistungsnachweise gemäß § 48 Abs. 4 SchulG sind nach Entscheidung der Deutschlehrerin oder des Deutschlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.

3.2 Schriftliche Leistung/Klausuren

Die Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem unterrichtsrelevanten Abschnitt und sollen nach und nach auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vorbereiten. Im Endeffekt geben sie darüber Auskunft, inwiefern die in der Unterrichtssequenz erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren beinhalten deshalb grundsätzlich im Unterricht behandelte Inhalt und Methoden. Es sind Rückschlüsse aus ihren Ergebnissen für die weitere Unterrichtsplanung zu ziehen.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass zu fordernde Leistungen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung umfassen.
- dass die zu bearbeitenden Texte und Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabentypen des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden.
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Es sind halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

3.2.1 Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe II

Folgende Festlegungen hat die Fachkonferenz Deutsch im Rahmen der Spielräume der APO- GOSt getroffen im 60-Minuten Raster:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	1,5 Std.		2
EF, 2. Halbjahr	In Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	**LK**	
Q1, 1. Halbjahr	2 Std.	3 Std.	2
Q1, 2. Halbjahr	2,25 Std.	3 Std.	2
Q2, 1. Halbjahr	3 Std.	3,75 Std.	2
Q2, 2. Halbjahr	3,5 Std.	4,5 Std.	1

3.2.2 Schriftliche Aufgabentypen im Zentralabitur

Als schriftliche Aufgabentypen sind im Schuljahr Folgende zu berücksichtigen.

I. Interpretation literarischer Texte
   a) Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
   b) Vergleichende Interpretation literarischer Texte

II. Analyse pragmatischer Texte
   a) Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
   b) Vergleichende Analyse pragmatischer Texte

III. Erörterung
   a) Erörterung pragmatischer Texte
   b) Erörterung literarischer Texte
      - auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

IV. Materialgestütztes Verfassen von Texten
   a) Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
   b) Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

3.2.3 Anforderungsbereiche und Operatoren in der Sekundarstufe II

Bei dieser Operatoren-Liste handelt es sich um eine Zusammenführung des „**Grundstocks von Operatoren**“ des gemeinsamen Abituraufgabenpools der Länder beim Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) mit **in NRW bereits etablierten Operatoren**. Die Operatoren des gemeinsamen Abituraufgabenpools der Länder werden stets mehr als einem Anforderungsbereich zugeordnet. **Anforderungsbereich I** umfasst die Reproduktion, **Anforderungsbereich II** Reorganisation und Transfer und **Anforderungsbereich III** Reflexion und Problemlösung. Neuerungen sind in roter Schrift kenntlich gemacht. Die Verwendung eines Operators, der in dieser Liste nicht genannt wird, ist möglich, wenn aufgrund der standardsprachlichen Bedeutung dieses Operators in Verbindung mit der Aufgabenstellung davon auszugehen ist, dass die jeweilige Aufgabe im Sinne der Aufgabenstellung bearbeitet werden kann.

In den Klausuren werden die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt im Bereich II. Im Folgenden werden die in der Oberstufe einzuführenden Operatoren (seit 2021/22) aufgeführt:

Operator	Definition	Anforderungsbereich (AFB)
analysieren	einen Text als Ganzes oder aspektorientiert unter Wahrung des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt, Form und Sprache erschließen und das Ergebnis der Erschließung darlegen	I, II, III
begründen	ein Analyseergebnis, Urteil, eine Einschätzung, eine Wertung fachlich und sachlich absichern (durch einen entsprechenden Beleg, Beispiele, eine Argumentation)	III

Operator	Definition	Anforderungs-bereich (AFB)
(be)nennen	aus einem Text entnommene Informationen, Aspekte eines Sachverhalts, Fakten zusammentragen	I
beschreiben	Sachverhalte, Situationen, Vorgänge, Merkmale von Personen bzw. Figuren sachlich darlegen	I, II
beurteilen	einen Sachverhalt, eine Aussage, eine Figur auf Basis von Kriterien bzw. begründeten Wertmaßstäben einschätzen	II, III
charakterisieren	die jeweilige Eigenart von Figuren/Sachverhalten herausarbeiten	II, III
darstellen	Inhalte, Probleme, Sachverhalte und deren Zusammenhänge aufzeigen	I, II
deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Textganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen	III
einordnen	eine Aussage, einen Text, einen Sachverhalt unter Verwendung von Kontextwissen begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	I, II
entwerfen	in Verbindung mit einer Textvorlage auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text unter Benennung der notwendigen Entscheidungen und Arbeitsschritte planen	III
erklären	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenziert darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen	II
erläutern	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen in einen Begründungszusammenhang stellen und mit zusätzlichen Informationen und Beispielen veranschaulichen	II, III
erörtern	auf der Grundlage einer Materialanalyse oder -auswertung eine These oder Problemstellung unter Abwägung von Argumenten hinterfragen und zu einem Urteil gelangen	I, II, III

Operator	Definition	Anforderungs-bereich (AFB)
erschließen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten	II
formulieren	einen Sachverhalt, Zusammenhang, eine methodische Entscheidung, eine Problemstellung strukturiert, fachsprachlich zutreffend darlegen	generalisierende Aufforderung
gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten	III
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	II, III
interpretieren	auf der Grundlage einer Analyse im Ganzen oder aspektorientiert Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen (Gesamt-)Deutung gelangen	I, II, III
prüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, ein Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten oder Textkenntnis auf ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen	III
sich auseinandersetzen mit	eine Aussage, eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen	II, III
(kritisch) Stellung nehmen	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhaltes, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung formulieren	III
überprüfen	Aussagen/Behauptungen kritisch hinterfragen und ihre Gültigkeit kriterienorientiert und begründet einschätzen	II, III
untersuchen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten	II
verfassen	auf der Grundlage einer Auswertung von Materialien wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes in informierender oder argumentierender Form adressatenbezogen und zielorientiert darlegen	I, II, III

Operator	Definition	Anforderungs-bereich (AFB)
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede heraus-arbeiten und gegeneinander abwägen	II, III
wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren	I
zusammenfassen	Inhalte oder Aussagen komprimiert wiedergeben	I, II

3.2.4 Korrektur und Beurteilung der Klausuren in der Oberstufe

Im Fach Deutsch setzt sich die Korrektur einer Klausur aus zwei Teilen zusammen. Zum einen ergibt sie sich aus den Korrekturen (Unterstreichungen, Korrekturzeichen, Anmerkungen) am Schülertext zum anderen aus dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die zu verwendenden Korrekturzeichen sind im Folgenden beispielhaft aufgeführt:

Fehlerbezeichnung / Fehlerart	Korrektur	Frei formulierte Zusätze zur genaueren Erläuterung
a) Inhalt		
Sachlicher Fehler	Sa	Unzutreffender, verzerrter, undifferen-
Denkfehler	D	zierter, unlogischer Gedankengang
b) Syntax		
Tempusfehler	T	
Modusfehler	M	
Beziehungsfehler	Bz	Unklarer Bezug bspw. Nomen und Artikel
Satzbaufehler	Sb	Verschachtelter, komplizierter Satzbau
Stellungsfehler	St	
Grammatikfehler	Gr	Flexion, sonstige Grammatikfehler
Streichung / Einschub von syntaktisch Fehlendem	[-]	
c) Semantik		
Wortwahl	W	Unpassender Begriff
Ausdruck	A	Falscher, unangemessener Ausdruck
Wiederholung	Wdh.	Redundanzen
Streichung / Einschub von semantisch Überflüssigem	√	
d) Orthographie / Formales		
Rechtschreibung	R	
Interpunktion	Z	

Die Bewertung einer schriftlichen Leistung setzt sich aus den Bereichen der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zusammen. Aufgrund des hohen Stellenwerts der sprachlichen Richtigkeit im Unterrichtsfach Deutsch wird diese in den Kriterien zur Darstellungsleistung integriert. Hierbei orientiert sich die Fachschaft Deutsch an den folgenden offiziellen Vorgaben:

Für die Sprachrichtigkeit zu vergebende Punkte müssen mindestens den Umfang von einer Notenstufe (in der Einführungsphase) bzw. von zwei Notenpunkten (im Abitur) gemäß der jeweiligen Notenskala aufweisen.

3.2.4.1 Klausuren in der EF sowie Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

Zentrale Lernstanderhebungen überprüfen, inwieweit die in den Kernlehrplänen enthaltenen Kompetenzerwartungen von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden.

3.2.4.1.1 Besonderheit Darstellungsleistung

	Darstellungsleistung **Der Prüfling …**	**max. erreichbare Punkte**
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar.	**2**
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: - sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen - Beachtung der Tempora - korrekte Redewiedergabe (Modalität)	**2**
3	nimmt in seinen Aussagen sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen Bezug auf die Ausgangsmaterialien	**1**
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen	**2**
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora, Modalität und Syntax) und formal korrekt	**8**
	Summe der Darstellungsleistung	**15**

3.2.4.1.2 Bewertung

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist die folgende Tabelle zu verwenden:

Bewertung		
Erreichte Punktzahl		**Notenstufe**
60 – 52	Diff. 8	sehr gut
51 – 43	Diff. 8	gut
42 – 34	Diff. 8	befriedigend
33 – 25	Diff. 8	ausreichend
24 – 13	Diff. 11	mangelhaft
12 – 0	Diff. 12	ungenügend

3.2.4.1.3 Umgang mit Ergebnissen

„Da sich die Anforderungen der Lernstanderhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden diese ergänzend zu den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ bei der Leistungsbewertung herangezogen. Für die Berücksichtigung von Lernstanderhebungen gilt Nr. 3 des Runderlasses „Zentrale Lernstanderhebung (Vergleichsarbeiten)“ BASS 12-32 Nr.4.

„Das Verfahren zur Berücksichtigung der Lernstanderhebungsergebnisse bei der Leistungsbewertung muss dabei der Tatsache Rechnung tragen, dass die Lernstanderhebungen in erster Linie der Standortbestimmung von Klassen und Schulen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung von Lerngruppen dienen. Des Weiteren nimmt sie Einfluss auf die weitere Unterrichtsentwicklung. Aufgrund der damit verbundenen Orientierung dieses Leistungstests an schul- und bildungsgangübergreifenden Kriterien sowie des ohne Kenntnis des konkret vorangegangenen Unterrichts erstellten Testinstruments muss die entsprechende Nutzung im Rahmen der Leistungsbewertung nach den genannten Vorgaben erfolgen. Eine unreflektierte unmittelbare Ableitung von Noten aus Testpunktwerten oder erreichten Kompetenzniveaus ist deshalb nicht sachgerecht.

Aus den zuvor genannten Gründen orientiert sich die Bewertung des individuellen Schülerergebnisses bei den Lernstanderhebungen an den bisher erbrachten Leistungen des einzelnen Schülers bzw. der Schülerin, der Bewertung der Aufgabenschwierigkeiten vor dem Hintergrund des erteilten Unterrichts sowie den von dem Kurs insgesamt bei den Lernstanderhebungen erzielten Ergebnissen.“

3.2.4.2 *Klausuren in Q1 und Q2 sowie Zentralabitur*

In der Regel begründen Randbemerkungen sowie Bewertungsbögen oder Kurzkommentare, die sich an die schriftliche Leistungskontrolle anschließen, die Note (siehe III.1. Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch).

	Inhaltsleistung **Der Prüfling …**	**max. erreichbare Punkte**
1	**…**	
2	**…**	
	Summe der Inhaltsleistung	**72**

	Darstellungsleistung **Der Prüfling …**	**max. erreichbare Punkte**
1	strukturiert seinen/ihren Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar angemessene Gewichtung der Teilaufgaben gegliedert und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte schlüssige gedankliche Verbindung von Sätzen	**6**
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen Trennung von Handlungs- und Metaebene begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang Beachtung der Tempora korrekte Redewiedergabe (Modalität)	**6**
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion	**3**
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus sachlich – distanzierte Schreibweise Schriftsprachlichkeit begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit	**5**
5	formuliert lexikalisch u. syntaktisch sicher, variabel u. komplex (u. zugleich klar)	**5**
6	schreibt sprachlich richtig (R, Gr, Z)	**3**
	Summe der Darstellungsleistung	**28**

	Summe insgesamt (Inhalt- und Darstellungsleistung)	**100**

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist die folgende Tabelle zu verwenden:

Erreichte Punktzahl	Punkte
100 – 95	15
94 – 90	14
89 – 85	13
84 – 80	12
79 – 75	11
74 – 70	10
69 – 65	9
64 – 60	8
59 – 55	7
54 – 50	6
49 – 45	5
44 – 40	4
39 – 35	3
34 – 30	2
29 – 25	1
24 – 0	0

Bei einem Täuschungsversuch kann die Schülerin oder dem Schüler aufgegeben werden, den Leistungsnachweis zu wiederholen, können einzelne Leistungen, auf die sich der Täuschungsversuch bezieht, für ungenügend erklärt werden, kann bei einem umfangreichen Täuschungsversuch die gesamte Leistung für ungenügend erklärt werden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit (siehe dazu Kapitel 4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen) ersetzt. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses (siehe dazu Kapitel 4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen).

3.3 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Leistungen gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Im allgemeinen Leistungskonzept für das Gymnasium Am Löhrtor sind die detaillierten Bewertungskriterien der „Sonstigen Mitarbeit“ ausführlich dargestellt.

Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

Beiträge im Unterrichtsgespräch, die in Unterrichtssituation oder in häuslicher Vorarbeit erarbeitet werden: ■ fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe) bezüglich Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen ■ Kontinuität und Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit ■ Bezug auf den Unterrichtszusammenhang ■ thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular ■ gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen	**Lesetagebuch/ Portfolio***:* ■ Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften, eigenen Texten ... ■ selbstständige Anlage ■ Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung ■ Originalität und Ideenreichtum ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in ■ Bezug auf das Fachvokabular ■ formale Gestaltung, Layout ■ Differenziertheit der Metareflexion
Selbstständiges Arbeiten, *(z.B. in Übungsphasen):* ■ Aufgabenverständnis ■ Fehlerfreiheit ■ korrekte Lösung - Qualität ■ Überarbeitung	**schriftliche Übungen** *(ggf. benotet) zu* begrenzten Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe, Grammatik), zu fachlichen Methoden und inhaltlichen Aspekten aus dem Unterricht erwachsend (max. letzte 6 Stunden), max. 30 Minuten: ■ fachliche Richtigkeit ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
Referat: *Verstehensleistung:* ■ fachliche Kompetenz ■ zunehmend eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte sowie selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge *Darstellungsleistung:* ■ Gliederung, Strukturierung ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular ■ Originalität und Ideenreichtum ■ adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache ■ Visualisierung	**Mitarbeit in Gruppen:** *(zunehmende Progression in den Jgst.)* ■ Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis ■ Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung ■ Methoden- und Rollensicherheit ■ Arbeitsintensität ■ Teamfähigkeit ■ Präsentationskompetenz

Protokolle: ■ sachliche Richtigkeit ■ Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf ■ Gliederung und zielorientierte Formulierung ■ formale Korrektheit ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular	**Mitarbeit in Projekten:** ■ Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung ■ Fachliche Qualität ■ Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit ■ Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular ■ Originalität und Ideenreichtum ■ Methodensicherheit ■ Arbeitsintensität ■ Teamfähigkeit ■ Präsentationskompetenz ■ Reflexionsfähigkeit

Die mündlichen Leistungen in diesen Aufgabenschwerpunkten werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist immer zwischen Lern- und Leistungssituation von der Deutschfachlehrkraft zu unterscheiden.

Den zu erbringenden Leistungen ist gemeinsam, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer Schülerin oder eines Schülers bzw. einer Schülergruppe darstellen. Dieser kann je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad aufweisen. Eine Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellung ist für die Bewertung dieser Leistungen hilfreich und notwendig.

Dabei orientiert sich die Deutschfachschaft des GAL an den folgenden Bewertungskriterien:

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung Situation	Fazit	Note/ Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig und gehen kaum auf Zusammenhänge ein.	Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Note: 5 Punkte: 1 - 3

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung Situation	Fazit	Note/ Punkte
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4 - 6
Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Note: 3 Punkte: 7 - 9
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit, Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Verknüpfen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.	Note: 2 Punkte: 10 - 12
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit, Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13 - 15

3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Im Fach Deutsch erhaltend die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungsrückmeldung in mündlicher und in schriftlicher Form.

Zu jeder Zeit können sie in der Sekundarstufe II eine Rückmeldung bezüglich ihrer Leistungen erfragen, in der Regel erfolgt dies gegen Ende des Quartals. Bei Referaten oder der Anfertigung von Portfolios im Bereich der Sonstigen Mitarbeit erhalten sie eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Das ausgefüllte Bewertungsraster bei Klausuren kann durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit, auch in Form von Berichtigungen, ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Des Weiteren erfolgt in Bezug auf die Sonstige Mitarbeit eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Eine grundsätzliche Möglichkeit zur Lernberatung besteht an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Deutschlehrerinnen und -lehrer.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4.1 Fach Literatur

Das Fach Literatur in der Qualifikationsphase bietet Schülerinnen und Schülern eine einzigartige Möglichkeit, ihre literarischen und künstlerischen Fähigkeiten zu vertiefen und praktisch anzuwenden. Als dreistündiger Grundkurs in der Q1 konzipiert, ergänzt er das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld. Der Literaturkurs zeichnet sich durch seinen projektorientierten Charakter aus und fokussiert sich auf die kreative Auseinandersetzung mit Literatur und anderen Medien. Die Lernenden arbeiten gemeinsam an der Realisierung eines konkreten Produkts, sei es eine Theateraufführung, ein Medienprojekt, eine Ausstellung oder eine Buchveröffentlichung. Dabei werden die Inhaltsfelder Theater, Medien oder Schreiben vertieft behandelt. Der Kurs fördert nicht nur die ästhetische Bildung und Kreativität, sondern auch Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Projektmanagement und Präsentationstechniken. Durch die aktive Teilhabe am kulturellen Leben und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Horizont und entwickeln ein vertieftes Selbst- und Weltverständnis. Der Literaturkurs schließt mit einer öffentlichen Präsentation ab, die den Lernenden die Möglichkeit gibt, ihre erworbenen Fähigkeiten einem breiteren Publikum zu präsentieren und zu reflektieren.

4.2 Studienfahrten

Studienfahrten der Leistungskurse Deutsch am Ende der Qualifikationsphase I stellen einen wichtigen Bestandteil des Schulcurriculums dar und dienen der Vertiefung sowie praktischen Anwendung der im Unterricht erworbenen Kompetenzen. Diese Fahrten legitimieren sich durch ihren engen Bezug zu den Bildungsstandards und Kernlehrplänen des Faches Deutsch. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, literarhistorisches und ästhetisches Bewusstsein zu erweitern sowie sprachliche und kulturelle Phänomene in authentischen Kontexten zu erleben. Die fachliche Ausrichtung der Studienfahrt orientiert sich an den Schwerpunkten des Leistungskurses und ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit literarischen, sprachlichen oder medialen Themen. Dabei wird besonderer Wert auf die Entwicklung eines kulturellen Gedächtnisses und die aktive Teilhabe am kulturellen Leben gelegt. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung und Durchführung einbezogen, indem sie beispielsweise Referate vorbereiten oder Erkundungen vor Ort selbstständig gestalten. Dies fördert nicht nur die fachlichen Kompetenzen, sondern auch die Selbstständigkeit und Methodenkompetenz der Lernenden. Die Studienfahrt dient somit als außerschulischer Lernort, an dem theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen verknüpft und ein vertieftes fachliches Orientierungswissen als Vorbereitung auf Studium und Beruf erworben wird.

4.3 Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Fachs Deutsch der gymnasialen Oberstufe organisieren in der Einführungsphase (in Abstimmung mit anderen Fachgruppen) im Rahmen von Projekttagen Workshops zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“.

4.4 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Im Rahmen verschiedener Fördermodule für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 sowie für zukünftige Seiteneinsteiger finden Wiederholungs- und Vertiefungsübungen in den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung, Textproduktion und -verständnis statt.

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch in der Einführungsphase bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Hierzu werden im Vorfeld Diagnosebögen von den Schülerinnen und Schüler ausgefüllt und durch die Fachschaft Deutsch ausgewertet.

In der Einführungsphase wird binnendifferenzierend ein drei- bzw. zweistündiger Deutschunterricht angeboten, um auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.

4.5 Rhetorikwettbewerb

Der Rhetorikwettbewerb, organisiert vom Rotary-Club Siegen, ist ein fester Bestandteil unseres Schulcurriculums und bietet Schülerinnen und Schülern einmal jährlich die Gelegenheit, ihre sprachlichen und rhetorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Diese Veranstaltung fördert nicht nur die Eloquenz und das selbstsichere Auftreten der Teilnehmenden, sondern auch ihre Fähigkeit, komplexe Gedanken strukturiert und überzeugend zu präsentieren. Im Rahmen des Wettbewerbs bereiten die Schülerinnen und Schüler Reden zu aktuellen gesellschaftlichen Themen vor und tragen diese vor einer Jury und Publikum vor. Die Vorbereitung auf den Wettbewerb wird in den Deutschunterricht integriert, wobei Techniken der Rhetorik, Argumentationsstrategien und Präsentationsmethoden vertieft behandelt werden. Durch die Teilnahme an diesem Wettbewerb entwickeln die Lernenden wichtige Schlüsselkompetenzen wie kritisches Denken, Medienkompetenz und die Fähigkeit zur überzeugenden Kommunikation. Der Rhetorikwettbewerb bietet zudem eine Plattform für den Austausch mit Gleichgesinnten anderer Schulen und fördert so die Vernetzung und den intellektuellen Diskurs über die Schulgrenzen hinaus. Die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb wird im Zeugnis vermerkt und kann für den weiteren akademischen und beruflichen Werdegang von Vorteil sein.

4.6 BNE-Ziele

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentrales Bildungskonzept, das darauf abzielt, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine funktionierende Wirtschaft und eine gerechte Weltgesellschaft zu handeln. Im Fach Deutsch bieten sich vielfältige Möglichkeiten, die Ziele der BNE zu integrieren und zu fördern.

Der Deutschunterricht eignet sich besonders gut für die Umsetzung von BNE-Zielen, da er Sprache, Literatur und Kommunikation in den Mittelpunkt stellt. Diese Bereiche bieten ideale Anknüpfungspunkte, um Themen der Nachhaltigkeit zu behandeln und kritisches Denken zu fördern.

Durch die Auswahl von Texten, die Nachhaltigkeitsthemen behandeln, können Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis für komplexe globale Zusammenhänge vertiefen. Die Analyse von literarischen und Sachtexten zu Umweltfragen, sozialer Gerechtigkeit oder nachhaltiger Wirtschaft fördert nicht nur die Lesekompetenz, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit diesen Themen.

Schreibaufgaben können gezielt auf BNE-Themen ausgerichtet werden. Erörterungen zu Nachhaltigkeitsfragen, kreative Texte über Zukunftsvisionen einer nachhaltigen Gesellschaft oder Reportagen über lokale Umweltprojekte fördern sowohl die Schreibkompetenz als auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit.

Debatten, Diskussionen und Präsentationen zu BNE-relevanten Themen schulen die mündliche Ausdrucksfähigkeit und fördern gleichzeitig die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und fundierte Argumente zu entwickeln.

Die kritische Analyse von Medienberichten über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen sowie die Erstellung eigener medialer Beiträge fördern die Medienkompetenz und das Verständnis für die Rolle der Medien in der Gestaltung nachhaltiger Entwicklung.

Der Deutschunterricht zielt darauf ab, folgende BNE-relevante Kompetenzen zu entwickeln:

- Systemisches Denken: Verständnis für komplexe Zusammenhänge in Texten und Diskursen
- Antizipatorische Kompetenz: Zukunftsszenarien in kreativen Schreibaufgaben entwerfen
- Normative Kompetenz: Ethische Fragen in literarischen Texten reflektieren
- Strategische Kompetenz: Argumentationsstrategien für Nachhaltigkeitsthemen entwickeln
- Kooperationskompetenz: Gemeinsame Projekte und Gruppenarbeiten zu BNE-Themen
- Kritisches Denken: Quellenanalyse und Bewertung von Informationen zu Nachhaltigkeitsfragen
- Selbstkompetenz: Reflexion des eigenen Handelns in Bezug auf Nachhaltigkeit

Die Umsetzung der BNE-Ziele im Deutschunterricht sollte altersgerecht und an die jeweiligen Kompetenzstufen angepasst erfolgen. In den unteren Jahrgängen können einfache Geschichten und Gedichte über Natur und Umwelt den Einstieg bilden, während in höheren Klassen komplexere Texte und Diskurse zu globalen Nachhaltigkeitsfragen behandelt werden können.

Im Anhang bieten detaillierte Übersichten zur konkreten Umsetzung der BNE-Ziele für jeden Jahrgang im Fach Deutsch. Diese Übersichten dienen als Leitfaden für Lehrkräfte, um BNE systematisch und altersgerecht in den Deutschunterricht zu integrieren und somit einen wichtigen Beitrag zur Bildung verantwortungsbewusster und zukunftsfähiger Bürgerinnen und Bürger zu leisten.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Deutsch ist ein lebendiges, dynamisches Dokument, das einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterliegt. Dieser Prozess ist von zentraler Bedeutung für die Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches und trägt maßgeblich zur Verbesserung des Deutschunterrichts bei.

5.1 Regelmäßige Überprüfung und Anpassung

Die Fachkonferenz Deutsch führt zu Beginn jedes Schuljahres eine gründliche Überprüfung des schulinternen Lehrplans durch. Dieser Prozess umfasst mehrere Schritte:

- **Erfahrungsaustausch**: Die Lehrkräfte tauschen sich über ihre Erfahrungen aus dem vergangenen Schuljahr aus. Dabei werden sowohl positive Aspekte als auch Herausforderungen diskutiert.
- **Analyse der Lernergebnisse**: Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden analysiert, um Stärken und Schwächen im Curriculum zu identifizieren.
- **Evaluation der Unterrichtsmethoden**: Die eingesetzten Unterrichtsmethoden werden auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- **Anpassung der Inhalte**: Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen werden die Unterrichtsinhalte aktualisiert und optimiert.

Diese regelmäßige Überprüfung gewährleistet, dass der Lehrplan stets aktuell, relevant und effektiv bleibt.

5.2 Reaktion auf neue Lehrpläne und bildungspolitische Entwicklungen

Bei der Einführung neuer Kern- oder Lehrpläne ist eine umfassende Überarbeitung des schulinternen Lehrplans unerlässlich. Dieser Prozess beinhaltet:

- **Intensive Auseinandersetzung**: Die Fachschaft setzt sich intensiv mit den neuen Vorgaben auseinander und identifiziert Änderungen und neue Anforderungen.
- **Abgleich mit bestehendem Lehrplan**: Der aktuelle schulinterne Lehrplan wird mit den neuen Vorgaben verglichen, um Übereinstimmungen und Diskrepanzen zu erkennen.
- **Entwicklung neuer Konzepte**: Wo nötig, werden neue Unterrichtskonzepte und -einheiten entwickelt, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.
- **Fortbildungsplanung**: Es wird ein Plan erstellt, um eventuell notwendige Fortbildungen für die Lehrkräfte zu organisieren.

Darüber hinaus beobachtet die Fachschaft kontinuierlich bildungspolitische Entwicklungen und aktuelle Forschungsergebnisse in der Deutschdidaktik, um diese in die Weiterentwicklung des Lehrplans einfließen zu lassen.

5.3 Berücksichtigung verschiedener Faktoren

Bei der Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans werden zahlreiche Aspekte berücksichtigt:

Heterogenität der Schülerschaft:

- Entwicklung differenzierter Unterrichtskonzepte
- Erarbeitung individueller Fördermaßnahmen
- Integration von Diagnose- und Fördermaterialien in den Lehrplan

Kompetenzorientierung:

- Systematische Entwicklung aller im Kernlehrplan geforderten Kompetenzen
- Erstellung von Kompetenzrastern für verschiedene Jahrgangsstufen
- Entwicklung kompetenzorientierter Aufgabenformate

Aktualität und Relevanz:

- Integration aktueller gesellschaftlicher und literarischer Themen
- Berücksichtigung von Medienwandel und Digitalisierung im Deutschunterricht
- Einbindung von Praktika, Projekten und Klassenfahrten in den Lehrplan

Fächerübergreifende Aspekte:

- Identifikation von Synergien mit anderen Fächern
- Planung fächerübergreifender Projekte und Unterrichtseinheiten
- Abstimmung mit anderen Fachschaften zur Vermeidung von Redundanzen

Sprachsensibler Fachunterricht:

- Integration von Konzepten zur Förderung der Bildungssprache
- Berücksichtigung der sprachlichen Heterogenität der Schülerschaft
- Entwicklung von Strategien zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache

5.4 Evaluationsprozess

Die Fachschaft Deutsch entwickelt und implementiert umfassende Evaluationskonzepte:

- **Leistungsüberprüfungen**: Analyse von Klausuren, Tests und anderen Leistungsnachweisen, einschließlich der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase.
- **Schülerfeedback**: Regelmäßige Befragungen der Schülerinnen und Schüler zur Wahrnehmung des Deutschunterrichts.
- **Kollegiale Hospitationen**: Gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Reflexion und Verbesserung der Unterrichtspraxis.
- **Vergleichsarbeiten**: Auswertung von Vergleichsarbeiten (z.B. VERA) zur Standortbestimmung.

Die Ergebnisse dieser Evaluationen fließen direkt in die Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans ein und dienen als Grundlage für gezielte Verbesserungsmaßnahmen.

5.5 Dokumentation und Kommunikation

Die Ergebnisse der Überprüfungen und vorgenommenen Anpassungen werden sorgfältig dokumentiert:

- **Protokollierung**: Alle Entscheidungen und Änderungen werden in Fachkonferenzprotokollen festgehalten.
- **Digitale Plattform**: Einrichtung einer digitalen Plattform für den einfachen Zugriff auf aktuelle Versionen des Lehrplans und zugehörige Materialien.
- **Rückmeldung an die Schulleitung**: Die/der Fachvorsitzende informiert die Schulleitung regelmäßig über den Stand der Lehrplanentwicklung.
- **Kommunikation mit Fortbildungsbeauftragten**: Identifizierte Fortbildungsbedarfe werden an den/die Fortbildungsbeauftragte/n weitergeleitet.

- **Vorbereitung von Fachkonferenzen**: Die Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Erstellung von Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen für zukünftige Fachkonferenzen.

5.6 Implementierung und Nachhaltigkeit

Um die Nachhaltigkeit der Lehrplanentwicklung zu gewährleisten, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- **Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen**: Entwicklung eines Mentoring-Systems zur Einführung neuer Lehrkräfte in den schulinternen Lehrplan.
- **Regelmäßige Workshops**: Organisation von Workshops zur Vorstellung und Diskussion neuer Unterrichtskonzepte und -materialien.
- **Materialpool**: Aufbau und Pflege eines digitalen Materialpools zur Unterstützung der Umsetzung des Lehrplans.
- **Vernetzung**: Austausch mit anderen Schulen und Fachschaften zur gegenseitigen Inspiration und Qualitätssicherung.

Durch diesen umfassenden und reflektierten Prozess der Prüfung und Weiterentwicklung stellt die Fachschaft Deutsch sicher, dass der schulinterne Lehrplan ein lebendiges, praxisorientiertes Instrument bleibt. Es passt sich flexibel an die sich wandelnden Anforderungen des Deutschunterrichts an und gewährleistet die bestmögliche Förderung der Schülerinnen und Schüler. Diese kontinuierliche Arbeit am Lehrplan trägt wesentlich zur Qualitätsentwicklung des Faches Deutsch bei und unterstützt die Lehrkräfte dabei, einen zeitgemäßen, kompetenzorientierten und schülergerechten Unterricht zu gestalten.

5.7 Weiterentwicklung des Curriculums

Die Weiterentwicklung des Schulcurriculums ist ein dynamischer Prozess, der aktuelle pädagogische Trends und gesellschaftliche Anforderungen berücksichtigen muss. Ein zukunftsfähiges Curriculum sollte die Digitalisierung als übergreifenden Megatrend integrieren und Schülerinnen und Schüler auf den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien vorbereiten. Gleichzeitig gewinnt die Personalisierung des Lernens an Bedeutung, wobei Lehrkräfte zunehmend die Rolle von Lernbegleitern und Coaches einnehmen. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollte als Leitperspektive in allen Fächern verankert werden, um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Dabei sind erfahrungs- und lebensweltorientierte Lehr- und Lernmethoden zu fördern, die fachübergreifendes Lernen und die Entwicklung von Problemlösungskompetenzen unterstützen. Ein modernes Curriculum muss zudem die sozial-emotionale Entwicklung der Lernenden berücksichtigen und Raum für praktisches Lernen, auch außerhalb des Klassenzimmers, bieten. Die Weiterentwicklung sollte alle schulischen Aktivitäten entlang des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung ausrichten und die gesamte Schulgemeinschaft einbeziehen.

Anhang: zu 4.6 BNE-Ziele

Jahrgangsstufe EF

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Jahrgangsstufe EF																	
Unterrichtsvorhaben I: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten (Gelungene und misslungene Kommunikation)		X			X			X		X							X
Unterrichtsvorhaben II: Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang (Identität in Abgrenzung zu anderen)	X				X				X	X	X		X	X	X		

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Unterrichtsvorhaben III: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten			X				X	X	X	X	X	X					
Unterrichtsvorhaben IV: Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache			X			X		X	X						X		
Unterrichtsvorhaben V: Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt	X	X	X	X										X			X

Jahrgangsstufe Q1/Q2 Grundkurs

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Jahrgangsstufe Q - Grundkurs																	
Qualifikationsphase 1																	
Unterrichtsvorhaben I: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	X	X	X	X				X	X	X					X	X	
Unterrichtsvorhaben II: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texte aus der Zeit der Romantik	X	X	X		X			X		X						X	
Unterrichtsvorhaben III: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten					X				X	X		X	X	X	X		

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Unterrichtsvorhaben IV: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen				X	X					X	X	X		X	X	X	X
Qualifikationsphase 2																	
Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	X	X	X			X	X	X	X	X	X						
Unterrichtsvorhaben II: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen				X					X	X	X	X	X		X		

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Unterrichtsvorhaben III: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit				X	X							X	X				X
Unterrichtsvorhaben IV: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs					X					X							
Unterrichtsvorhaben V: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen	X	X	X	X	X					X	X	X	X	X	X	X	

Jahrgangsstufe Q1/Q2 Leistungskurs

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Jahrgangsstufe Q - Leistungskurs																	
Qualifikationsphase 1																	
Unterrichtsvorhaben I: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	X	X	X	X				X	X	X					X	X	
Unterrichtsvorhaben II: Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs				X	X		X	X			X	X	X			X	X
Unterrichtsvorhaben III: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik	X	X	X		X			X		X						X	

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Unterrichtsvorhaben IV: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten					X				X	X		X	X	X	X		
Unterrichtsvorhaben V: Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X					
Unterrichtsvorhaben VI: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen				X	X					X	X	X		X	X	X	X
Qualifikationsphase 2																	
Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und	X	X	X			X	X	X	X	X	X						

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
synchronen Zusammenhängen																	
Unterrichtsvorhaben II: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen				X					X	X	X	X	X		X		
Unterrichtsvorhaben III: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit				X	X							X	X				X
Unterrichtsvorhaben IV: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs					X					X							

Inhaltsfeld	1 Keine Armut	2 Kein Hunger	3 Gesundheit und Wohlergehen	4 Hochwertige Bildung	5 Geschlechtergleichhei	6 Sauberes Wasser und	7 Bezahlbare und saubere Energie	8 Menschenwürdige Arbeit und	9 Industrie, Innovation und	10 Weniger Ungleichheiten	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	12 Nachhaltiger Konsum und	13 Maßnahmen zum Klimaschutz	14 Leben unter Wasser	15 Leben an Land	16 Frieden und Gerechtigkeit	17 Partnerschaften zur Erreichung der
Unterrichtsvorhaben V: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen	X	X	X	X	X					X	X	X	X	X	X	X	

Schulinternes Curriculum Sekundarstufe II

Fachschaft Deutsch des Gymnasiums Am Löhrtor

Gymnasium Am Löhrtor
Oranienstraße 27
57072 Siegen
Tel: 0271 – 51516
Fax: 0271 – 22855
Mail: sekretariat@gal.de